

Pressemitteilung /
Press Release

Willem de Rooij
Pierre Verger in Suriname

07.11.2020–31.01.2021

DE

Portikus freut sich, Willem de Rooijs Ausstellung *Pierre Verger in Suriname* anzukündigen, die vom 7. November 2020 bis zum 31. Januar 2021 zu sehen sein wird.

In seinem Werk beschäftigt sich Willem de Rooij (*1969 in Beverwijk, NL) durch künstlerische Forschung und Verfahren der Aneignung mit der Genealogie und Rezeption von Bildern. Er begreift Bilder als konstruierte konnotative Komplexe, sowohl hinsichtlich ihrer Repräsentations- als auch ihrer Wahrnehmungsmodi. De Rooij ist seit den späten 1990er Jahren in der Lehre tätig. Seit 2006 ist er Professor für Bildende Kunst an der Städelschule in Frankfurt am Main.

Kernstück der Installation *Pierre Verger in Suriname* ist eine Abfolge von 257 Bildern, die der französische Fotograf und Ethnologe Pierre Verger (1902, Paris–1996, Salvador da Bahia) während seiner achttägigen Reise nach Surinam im Jahr 1948 aufnahm. Verger begann in den 1930er Jahren als Fotoreporter zu arbeiten. Während seiner Reisen entwickelte er ein ausgeprägtes Interesse für die Beziehung zwischen den Kulturen der afrikanischen Diaspora und Westafrikas. Als er sich Ende der 1940er Jahre in Salvador da Bahia niederließ, begann er sich zunehmend für die afro-brasilianische Kultur zu interessieren.

Verger bereiste Surinam zusammen mit seinem Freund, dem Schweizer Ethnologen Alfred Métraux (1902–1963). Gemeinsam besuchten sie die Hauptstadt Paramaribo, wo Verger die Stadt sowie verschiedene Bevölkerungsgruppen fotografierte: indigene Gruppen Amerikas, Kreol*innen, Hindustani, Javaner*innen, Chines*innen und Europäer*innen. Anschließend verbrachten Verger und Métraux einige Zeit in dem Dorf Wanhatti. Die dort lebenden Ndyuka sind eine

EN

Portikus is pleased to announce Willem de Rooij's exhibition *Pierre Verger in Suriname*, on view from November 7, 2020 to January 31, 2021.

In his work Willem de Rooij (*1969 in Beverwijk, NL) reflects on the genealogy and reception of images, through artistic research and appropriation. He understands images as constructed connotative complexes, both in their modes of representation and in how they are perceived. De Rooij has been teaching extensively since the late 1990s and has been a Professor of Fine Art at the Städelschule in Frankfurt am Main since 2006.

The core of the installation *Pierre Verger in Suriname* is a suite of 257 images that were made by French photographer and ethnologist Pierre Verger (1902, Paris–1996, Salvador da Bahia) during his eight-day trip to Suriname in 1948. Verger began working as a photojournalist in the 1930s. During his journeys he became interested in the relationship between the cultures of the African Diaspora and those of West Africa. When he settled in Salvador da Bahia in the late 1940s, he began to focus especially on Afro-Brazilian culture.

Verger traveled to Suriname with his friend, Swiss ethnographer Alfred Métraux (1902–1963). They visited the capital Paramaribo, where Verger photographed the city and diverse groups that make up Suriname's population: Amerindian, Creole, Hindustani, Javanese, Chinese, and European. They then spent time in the village of Wanhatti, home to the Ndyuka, a Maroon people descended from West Africans who had escaped the plantations where they had been enslaved. Verger spent

PORTIKUS
Alte Brücke 2 / Maininsel
D-60594 Frankfurt/Main

T +49 69 962 4454-0
F +49 69 962 4454-24
info@portikus.de / www.portikus.de

Maroon-Gemeinschaft, die von Westafrikaner*innen abstammt und die den Plantagen, auf denen sie versklavt wurden, entkommen waren. Verger verbrachte einige Tage damit, das Alltagsleben der Einwohner*innen von Wanhatti zu fotografieren. Im Fokus stand dabei vor allem die Ausübung religiöser Riten – ein Interesse, das schließlich zum zentralen Thema seines Lebenswerkes werden sollte. Heute befinden sich die 257 Fotografien aus Surinam im Archiv der Stiftung Pierre Verger in Salvador da Bahia, die in Vergers ehemaligem Haus untergebracht ist.

De Rooijs Arbeit *Pierre Verger in Suriname* macht diesen außergewöhnlichen Werkkomplex Vergers durch eine neue Installation im Portikus sowie eine begleitende Publikation nun erstmals einem breiten Publikum zugänglich.

Die Publikation umfasst sämtliche Fotografien der Serie, die Verger in Surinam angefertigt hat, und zwar in der Reihenfolge, in der sie von Verger archiviert wurden. Begleitet werden die Fotografien von fünf neuen Essays, die sich mit der Figur Pierre Verger befassen und seine Biografie als Fotograf und Yoruba-Priester beleuchten. Zudem behandeln sie die Geschichte des multiethnischen, *multiracial* und multireligiösen Surinams und die Rolle, welche die Anthropologie im Hinblick auf die Rezeption dieser Region in Vergers Zeit gespielt hat und auch heute noch spielt.

Die Ausstellung im Portikus bringt Besucher*innen in direkten und aktiven Kontakt mit Vergers Fotografien. Das immersive Display von De Rooijs Installation zeigt den Betrachtenden abwechselnd die Fotografien Vergers und ihr eigenes Spiegelbild. Durch den Mechanismus der Spiegelung evoziert die Präsentation in der Überzeugung, dass eine Auseinandersetzung mit Geschichte – und insbesondere mit der kolonialen Geschichte – unausweichlich eine gesamtgesellschaftliche Angelegenheit ist. *Pierre Verger in Suriname* ist daher nicht bloß eine Wissensquelle zu diesen Bildern und ihrer Entstehungszeit, sondern spiegelt darüber hinaus auch deren Rezeptionsbedingungen wider.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Christina Lehnert und Philippe Pirotte.

Am **4. November 2020 um 19 Uhr** findet ein **Online-Gespräch** über die Geschichte der in und von Surinam gemachten Bilder und den Platz von Vergers Fotografien in diesem kollektiven Archiv statt. An der Diskussion nehmen Angela Lühning (Direktorin der Stiftung Pierre Verger), Carl Haarnack (Gründer des

several days photographing Wanhatti's inhabitants in their daily life. He particularly concentrated on the practice of religious rites, an interest that would eventually become the focus of his life's work. Today these 257 images are archived in the Pierre Verger Foundation in Salvador da Bahia, which is housed in Verger's former residence.

De Rooij's work *Pierre Verger in Suriname* now makes this particular group of photographs accessible to a wider audience for the first time, through a new installation at Portikus and an accompanying publication.

The publication presents the complete suite of photographs that Verger made in Suriname, in the order that Verger chose to archive them. Accompanying the photographs are five newly commissioned essays that engage with the figure of Pierre Verger, examining his biography as a photographer and as a Yoruba priest. The essays also address the history of multiracial, multiethnic and multireligious Suriname and the roles anthropology has played in the perception of the region, both in Verger's era and today.

In the exhibition at Portikus, visitors will find themselves in close and active contact with Verger's photographs. The immersive display device of De Rooij's installation alternately shows viewers the images and their own reflections. Based on a mechanism of mirroring, the presentation is rooted in the notion that history, and colonial history in particular, is unavoidably a common concern. Pierre Verger in Suriname is therefore not only a source of knowledge about these images and the time when they were made; it also literally reflects the conditions of their perception.

The exhibition has been curated by Christina Lehnert und Philippe Pirotte.

On **November 4, 2020 at 7 p.m.** an **online conversation** will be held around the history of images made in and of Suriname and the place of Verger's images within this collective archive. The discussion features Angela Lühning (director of the Pierre Verger Foundation), Carl Haarnack (founder of the archive and library Buku Surinamica, Amsterdam) and Willem de Rooij. Moderated by Oliver Hardt (filmmaker, Frankfurt/Main), the conversation will be hosted by the Städelschule and will be on view

Archiv und der Bibliothek Buku Surinamica, Amsterdam) und Willem de Rooij teil. Das von Oliver Hardt (Filmemacher, Frankfurt/Main) moderierte Gespräch wird von der Städelschule ausgerichtet und ist ab dem 5. November 2020 über die Website des Portikus abrufbar.

Link zur Anmeldung:

https://staedelschule.zoom.us/webinar/register/WN_JHuqqsezR6KowzxoiChYA

Willem de Rooij untersucht durch seine Arbeit mit verschiedenen Medien die Wirkungsweise von Bildern. Kollaborationen und Aneignungen prägen seine künstlerische Herangehensweise und sein Werk hat kunsthistorische und ethnographische Forschungsprojekte angeregt. De Rooij lehrt an der Städelschule, Frankfurt/Main, der Rijksakademie, Amsterdam und dem von ihm mitbegründeten BPA // Berlin Program for Artists. Er war DAAD-Stipendiat in Berlin und Robert Fulton Fellow in Harvard. Gemeinsam mit Jeroen de Rijke, seinem Duopartner in der Zeit von 1994 bis 2006, vertrat er die Niederlande auf der 51. Biennale von Venedig. Jüngste institutionelle Einzelausstellungen De Rooijs fanden an folgenden Institutionen statt: KW Institute for Contemporary Art, Berlin; IMA Brisbane; MMK Museum für Moderne Kunst, Frankfurt/Main; Le Consortium, Dijon sowie Jewish Museum, New York. Zudem war seine Arbeit Teil von Gruppenausstellungen, u.a. im BDL Museum, Mumbai; im Hammer Museum, Los Angeles; auf der Jakarta Biennale; der EVA International – Irland's Biennial, Limerick; auf der 10. Shanghai Biennale und bei Raw Material Company, Dakar. Seine Werke sind Teil folgender Sammlungen: Stedelijk Museum, Amsterdam; mumok, Wien; Hamburger Bahnhof, Berlin; Centre Pompidou, Paris; MoMA, New York sowie MOCA, Los Angeles.

Pierre Fátúmbí Verger war Fotograf und autodidaktischer Ethnograf. Auf ausgedehnten Reisen erforschte er die afrikanische Diaspora und ihre kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zum afrikanischen Kontinent. In den späten 1940er Jahren ließ sich Verger in Salvador da Bahia nieder. Nachdem er die Kultur der Yoruba und deren Einflüsse in Brasilien studiert hatte, wurde er in die Candomblé-Religion initiiert. Während eines Besuchs in Benin weihte man ihn in die Ifá ein, woraufhin er ein *babalawo* wurde und den Namen Fátúmbí erhielt. Vergers ethnographische Forschung füllt unzählige Bände. Sein bekanntester Text, *Flux and Reflux* (1966), brachte ihm einen Dokortitel an der Pariser

on Portikus' website from November 5, 2020.

Registration link:

https://staedelschule.zoom.us/webinar/register/WN_JHuqqsezR6KowzxoiChYA

Willem de Rooij investigates the workings of images through a variety of media. Collaborations and appropriations inform his artistic method, and his work has stimulated research in art history and ethnography. De Rooij mentors at Städelschule, Frankfurt/Main; Rijksakademie, Amsterdam; and BPA // Berlin program for artists, which he cofounded. He was a DAAD fellow in Berlin and a Robert Fulton Fellow at Harvard. He represented the Netherlands at the 51st Venice Biennale together with Jeroen de Rijke, his collaborator from 1994–2006. Recent institutional solo exhibitions were staged at KW Institute for Contemporary Art, Berlin; IMA Brisbane; MMK Museum für Moderne Kunst, Frankfurt/Main; Le Consortium, Dijon and the Jewish Museum, New York. Recent group exhibitions include the BDL Museum, Mumbai; the Hammer Museum, Los Angeles; the Jakarta Biennale; EVA International – Ireland's Biennial, Limerick; the 10th Shanghai Biennale and Raw Material Company, Dakar. Museum collections include Stedelijk Museum, Amsterdam; mumok, Vienna; Hamburger Bahnhof, Berlin; Centre Pompidou, Paris; MoMA, New York; and MOCA, Los Angeles.

Pierre Fátúmbí Verger was a photographer and self-taught ethnographer. Traveling extensively, he studied the African Diaspora and its cultural and economic relations with the African continent. In the late 1940s Verger settled in Salvador da Bahia. After studying Yoruba culture and its influences in Brazil, he became an initiate of the Candomblé religion. During a visit to Benin, he was initiated into Ifá, became a *babalawo*, and was renamed Fátúmbí. Verger's ethnographic research spans countless publications. His most renowned text, *Flux and Reflux* (1966) earned him his doctoral degree at Paris Sorbonne University. Verger was a professor at the Federal University of Bahia, where he cofounded the Afro-Brazilian Museum of Bahia in Salvador. He also served as visiting professor at the University of Ifé in Nigeria. Verger's photographic legacy is maintained at the Pierre Verger Foundation in Salvador and

Sorbonne ein. Verger war Professor an der Universidade Federal da Bahia, wo er das Afro-Brazilian Museum of Bahia da Salvador mitbegründete. Zudem lehrte er als Gastprofessor an der Universität von Ifé in Nigeria. Vergers fotografischer Nachlass befindet sich im Archiv der Stiftung Pierre Verger in Salvador und umfasst über 60'000 Negative.

Die Ausstellung wird großzügig unterstützt durch:

Dr. Marschner Stiftung
Mondriaan Fund
Adolf und Lisa Haeuser-Stiftung für Kunst und Kulturpflege
Galerie Chantal Crousel

Fotografien mit freundlicher Genehmigung der Stiftung Pierre Verger, Salvador de Bahia

Parallel zur Eröffnung von *Pierre Verger in Suriname* im Portikus wird ab dem 6. November 2020 die im Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König erschienene Publikation erhältlich sein.

Autor*innen der Publikation:

Karin Amatmoekrim wurde 1976 in Paramaribo geboren. Sie studierte Psychologie und moderne Literatur an der Universität Amsterdam. Ihr Werk umfasst sechs Romane, ein Kinderbuch sowie zahlreiche Kurzgeschichten und Essays. Amatmoekrims Œuvre knüpft an die Idee des Kosmopolitismus an und erforscht neue Denkweisen hinsichtlich der Begriffe Heimat und Identität. Sie erhielt ein Global South Visiting Fellowship an der Universität Oxford (2019) und forscht derzeit im Rahmen ihrer Dissertation, die 2021 veröffentlicht werden soll, zu dem postkolonialen Essayisten Anil Ramdas.

Der brasilianische Künstler und Kurator **Ayrson Heráclito** ist ein Ogã Sojatin am afro-religiösen Tempel Humpame de Jeje Mahi in Salvador und Professor für Bildende Kunst an der Universidade Federal do Recôncavo da Bahia (UFRB) in Cachoeira. In seiner Arbeit befasst er sich mit afro-brasilianischer Kultur und den Verbindungen zwischen dem afrikanischen Kontinent und der afrikanischen Diaspora auf dem amerikanischen Kontinent. Er hat an der Luanda Triennale (Angola, 2010), der Bamako Encounters Photography Biennial (2015 und 2017) und der 57. Biennale von Venedig teilgenommen. 2014 war er leitender Kurator der 3.

counts over 60.000 negatives.

The exhibition is generously supported by:

Dr. Marschner Stiftung
Mondriaan Fund
Adolf und Lisa Haeuser-Stiftung für Kunst und Kulturpflege
Galerie Chantal Crousel
Photos courtesy of the Pierre Verger Foundation, Salvador de Bahia

Published by Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, the publication will be available at Portikus from November 6, 2020, when Pierre Verger in Suriname opens.

Authors for the publication:

Karin Amatmoekrim was born in Paramaribo in 1976. She studied Psychology and Modern Literature at the University of Amsterdam. Her work includes six novels, a children's book, several short stories, and essays. Amatmoekrim's oeuvre is linked to the idea of cosmopolitanism and explores new ways of thinking about home and identity. She received a Global South Visiting Fellowship at Oxford University in 2019 and is currently doing PhD research on the postcolonial essayist Anil Ramdas, which will be published in 2021.

Brazilian visual artist and curator **Ayrson Heráclito** is an Ogã Sojatin at the Humpame de Jeje Mahi afro-religious temple in Salvador and a Professor of Fine Art at the Federal University of Reconaço da Bahia (UFRB) in Cachoeira. His work deals with Afro-Brazilian culture and the connections between Africa and the African Diaspora in the Americas. He has participated in the Luanda Triennial in Angola, 2010; the Bamako Encounters Photography Biennial, 2015 and 2017; and the 57th Venice Biennale. He was a chief curator of the 3rd Bahia Biennale in 2014. He was also the recipient of the Artistic Residence Prize in Dakar, awarded by SESC Videobrasil and the Raw Material Company Senegal in 2015.

Philippe Pirotte is Adjunct Senior Curator at the University of California Berkeley Art Museum and Pacific Film Archive. He is also Professor of Art History and Curatorial Studies at

Biennale von Bahia (2014). Zudem ist er Preisträger des Artistic Residence Prize in Dakar, der 2015 von SESC Videobrasil und der Raw Material Company Senegal verliehen wurde.

Philippe Pirotte ist stellvertretender leitender Kurator am Berkeley Art Museum der University of California und am Pacific Film Archive. Außerdem hält er eine Professur für Kunstgeschichte und Curatorial Studies an der Städelschule in Frankfurt am Main inne. Kürzlich kuratierte er die Gruppenausstellung *Arus Balik - From Below the Wind to Above the Wind and Back Again* am Center for Contemporary Art Singapore (2019) und war Teil des kuratorischen Teams der Jakarta Biennale 2017. Gegenwärtig ist er Stipendiat der Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, in dessen Rahmen er die künstlerischen Entwicklungen und Austauschbeziehungen erforscht, die aus der asiatisch-afrikanischen Bandung-Konferenz (1955, Bandung, Indonesien) hervorgingen.

Richard Price ist Anthropologe und Historiker. Er hat umfassend zur Geschichte und Kultur der Afro-Amerikaner*innen in der westlichen Hemisphäre publiziert. Zudem hat er an der Yale University, der Johns Hopkins University und dem College of William & Mary in den Vereinigten Staaten sowie in Frankreich, den Niederlanden und Brasilien gelehrt. Zu seinen preisgekrönten Büchern, die in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden, zählen *First-Time* (1983), *Alabi's World* (1990), *The Convict and the Colonel* (1998), *Travels with Tooy* (2008), *Rainforest Warriors* (2012) sowie *Sally Price Saamaka Dreaming* (2017) und *Maroons in Guyane* (2020).

Gloria Wekker ist eine afro-surinamesische niederländische Kulturanthropologin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Gender Studies, Sexualität, Afroamerikanistik und Karibistik. Sie ist emeritierte Professorin für Gender Studies an der Universität Utrecht. Zu ihren bedeutendsten Publikationen zählen *The Politics of Passion; Women's Sexual Culture in the Afro-Surinamese Diaspora* (2006), für die sie den Ruth-Benedict-Preis der American Anthropological Association erhielt sowie *White Innocence; Paradoxes of Colonialism and Race* (2016). 2017 wurde sie als eine der zehn einflussreichsten Wissenschaftler*innen der Niederlande gewürdigt. Derzeit (2019–21) hat sie den König-Willem-Alexander-Lehrstuhl für Niederösterreichische Studien an der Universität Lüttich inne.

Städelschule, Frankfurt am Main. Recently Philippe Pirotte curated the group show *Arus Balik - From Below the Wind to Above the Wind and Back Again* for the Center for Contemporary Art Singapore (2019), and he was member of the curatorial team of the Jakarta Biennale in 2017. Currently he is a recipient of an Andy Warhol Foundation for the Visual Arts Fellowship, during which he is researching the artistic developments and exchanges that emerged in the wake of the 1955 Asia-Africa Conference in Bandung, Indonesia.

Richard Price is an anthropologist and historian who has written extensively on the history and culture of African Americans throughout the western hemisphere. He has taught at Yale University, Johns Hopkins University, and The College of William & Mary in the United States as well as in France, the Netherlands, and Brazil. His prize-winning books, translated into several languages, include *First-Time* (1983), *Alabi's World* (1990), *The Convict and the Colonel* (1998), *Travels with Tooy* (2008), *Rainforest Warriors* (2012), and most recently with *Sally Price Saamaka Dreaming* (2017) and *Maroons in Guyane* (2020).

Gloria Wekker is an Afro-Surinamese Dutch cultural anthropologist with specializations in Gender Studies, Sexuality, and African American and Caribbean Studies. She is Emerita Professor in Gender Studies at Utrecht University. Among her noteworthy publications are *The Politics of Passion; Women's Sexual Culture in the Afro-Surinamese Diaspora* (2006), for which she received the Ruth Benedict Prize of the American Anthropological Association, and *White Innocence; Paradoxes of Colonialism and Race* (2016). In 2017 she was distinguished as one of the ten most influential academics in the Netherlands. She currently holds (2019–21) the King Willem Alexander Chair for Low Land Studies at the University of Liège, Belgium.

Speakers for the online conversation of November 4, 2020:

Angela Lühning is the honorary director of the Pierre Verger Foundation where she has worked since its founding in 1988. In this capacity, she is committed to researching Pierre Fátumbí Verger, helping interested researchers, and taking care of the archive. Furthermore, she

Teilnehmer*innen des Online-Gesprächs am 4. November 2020:

Angela Lühning ist ehrenamtliche Direktorin der Stiftung Pierre Verger, an der sie seit ihrer Gründung im Jahr 1988 tätig ist. Sie widmet sich vor allem der Forschung über Pierre Fátumbí Verger, der Betreuung von interessierten Forscher*innen und der Bearbeitung des Archivs. Außerdem ist sie auch für die Konzeption der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus den um die Stiftung herumliegenden Vierteln zuständig, die in Kursen verschiedene Ausdrucksformen der afro-brasilianischen Kultur erleben und erlernen können. Beruflich ist sie seit 1990 als Musikethnologin an der Musikhochschule der Bundesuniversität von Bahia (UFBA) tätig, wo sie mit der musikalischen Vielfalt der brasilianischen Kultur arbeitet.

Carl Haarnack studierte Politikwissenschaften an der Universität Amsterdam. Er ist Gründer von Buku – Bibliotheca Surinamica, einer bibliophilen Sammlung von antiken Büchern über Surinam. Seine Texte erscheinen in der Zeitschrift Parbode und auf der Website www.buku.nl. Außerdem publiziert er zur Geschichte Surinams und dessen kolonialem Erbe. Haarnack ist Mitautor von *Black is Beautiful, Rubens to Dumas* (2008). 2013 arbeitete er als Kurator an der Ausstellung *Slavery Represented* at the Special Collections of the UvA. In den Jahren 2019/2020 war Haarnack Berater für die Ausstellung *Grote Suriname in der Nieuwe Kerk*, Amsterdam. 2017 veröffentlichte er «Nachrichten von Surinam: Darstellungen einer niederländischen Kolonie in der deutschen Reiseliteratur», erschienen in: *Travel Writing in Dutch and German*, Routledge, 2017).

Oliver Hardt ist Regisseur und Filmemacher in Frankfurt am Main. In seinen Dokumentarfilmen setzt er sich mit der kulturellen Dynamik der afrikanischen Diaspora auseinander mit einem Schwerpunkt auf Architektur, Design und zeitgenössischer Kunst. Seine Filmografie umfasst *Black Deutschland*, eine filmische Erkundung des Schwarzen Lebens in Deutschland; *The United States of Hoodoo*, ein Roadtrip zu den spirituellen Quellen afrikanisch-amerikanischer Musik und Bildräume; *David Adjaye – Collaborations*, ein Portrait des ghanaisch-britischen Architekten durch die Augen seiner Freund*innen, Mentor*innen und Projektpartner*innen; und zuletzt *The Black Museum*, ein Dokumentarfilm über das neue National Museum of African History and Culture in Washington D.C.

develops courses for children and youth from the neighborhoods surrounding the archive, so they can experience and learn about different means of expression in Afro-Brazilian culture. Professionally, Lühning has been working as a musical ethnologist at the School of Music of the Federal University of Bahia (UFBA) since 1990, where she studies the musical diversity of Brazilian culture.

Carl Haarnack studied Political Science at the University of Amsterdam. He is the founder of Buku - Bibliotheca Surinamica, a bibliophile collection of antique books about Suriname. He writes for the magazine Parbode and the website www.buku.nl. He also publishes articles on the history of Suriname and colonial heritage. Haarnack is coauthor of *Black is Beautiful, Rubens to Dumas* (2008). He worked as a curator on the exhibition *Slavery Depicted* at the Special Collections of the University of Amsterdam in 2013. In 2019/2020 Haarnack was an advisor to the *Grote Suriname* exhibition in the Nieuwe Kerk in Amsterdam. In 2017 he published "Nachrichten von Surinam: Representations of a Dutch Colony in German Travel Literature", in *Travel Writing in Dutch and German*, Routledge, 2017.

Oliver Hardt is a director and filmmaker based in Frankfurt am Main. In his documentaries, he frequently addresses the cultural dynamics of the African Diaspora with a strong emphasis on architecture, design and contemporary art. His filmography includes *Black Deutschland*, a cinematic exploration of Black life in Germany; *The United States of Hoodoo*, a road trip to the spiritual sources of African-American music and visual culture; *David Adjaye – Collaborations*, a portrait of the Ghanaian-British architect through the eyes of his friends, mentors, and collaborators; and most recently *The Black Museum*, a feature documentary about the new National Museum of African American History and Culture in Washington D.C.